

Clm 14313

Formularia

Pergament 195 Bl. 28,5 × 19 I: Avignon / II: Gebiet der Salzburger Kirchenprovinz (Regensburg/St. Emmeram?) I: 1316 – 1334 / II: 2. Viertel 14. Jh.

Follierung 18./19. Jh.

Spätgotischer Holzdeckelband mit hellbraunem Lederüberzug; Streicheisenlinien und Einzelstempel (EBDB w000067, z.T. bei KYRISS 29 – Regensburg-St. Emmeram). Spuren und Reste von fünf Metallbeschlägen je Deckel und zwei seitlichen Schließen; Kettenöse erhalten. Titelschild, Pergament, 15. Jh.: *Formularius juris*. Papierschildchen mit Aicher-Signatur 40-3 auf vorderen Spiegel geklebt. Rückentitel: *Formular[ius] Juris. Sæc. XIV.* (darunter wohl Signatur in Röteln) und -signatur: *D. XXXVIII* (ergänzt nach SANFTL I, p. 789). Vorderer Spiegel, Doppelblatt in Schmalfolio, Papier, kopfständig, beschnitten: Abgabenverzeichnis und Anniversarien Regensburger Bürger, wohl aus Rechnungsbuch des Klosters St. Emmeram, 15. Jh.; hinterer Spiegel, Blatt aus Inkunabel, *Digestum vetus cum Glossa ordinaria Accursii*, GW 7662 (BSB-Ink C-602), kopfständig, oben beschnitten.

Herkunft: Im Katalog Mengers von 1500/01 unter der Signatur P 8 vermerkt; vgl. MBK IV/1, S. 230. In den vorhergehenden Katalogen nicht nachweisbar.

Literatur: ROCKINGER, Ueber formelbücher, S. 64 Anm. 127, S. 66 Anm. 132, S. 80 Anm. 151, S. 172-174. – H. SIMONSFELD, Beiträge zum päpstlichen Kanzleiwesen im Mittelalter und zur deutschen Geschichte im 14. Jh., in: Sitzungsberichte der philos.-philol. und histor. Classe der k. bayer. Akad. der Wiss. 1890, Bd. II, H. II. München 1890, S. 218-284, hierzu S. 233-239. – BARRACLOUGH, Public notaries, S. 37-40 (Clm 14313 = Sigle M).

I (Bl. 1-134)

Zeitgenössische arabische Follierung, für beide Teile getrennt 1-70 (bis Bl. 70) und 1-61 (Bl. 74-134) von einer Hand; arabische Zählung der Formulare bis 40 (32^v) und Nachtrag der Folioangaben einschließlich Ergänzung auf 73^r zum Rubrikenindex (71^r-73^r) von gleicher Hand (s. unten); vgl. BARRACLOUGH, Public notaries, S. 38 und P. LEHMANN, Blätter, Seiten, Spalten, Zeilen, in: ders., Erforschung des Mittelalters III. Stuttgart 1960, S. 1-59, hierzu S. 26, 32 (vorhergehende Versoseite nach folgender Rectoseite gezählt). Lagen: 8 IV⁶⁴ + III⁷⁰ + 8 IV¹³⁴. Lagenzählung am Anfang im Teil I (zweite bis neunte Lage) römisch II-IX, im Teil II (zehnte bis achtzehnte Lage) ein bis acht kleine rote Kreise; an den Lagenenden Wortreklamanten, im Teil I gerahmt und häufig fleuronnéartig verziert, im Teil II nur noch ausnahmsweise (126^v). Schriftraum 18,5-19,5 × 13-13,5. 30-36 Zeilen. Kuriale Bastarda von einer Hand; Zusätze, Ergänzungen und Korrekturen von mehreren Händen wohl in Regensburg ausgeführt, 2. Viertel 14. Jh.: außer der Hand, die die Follierung durchführte und auch die Rubrik auf 40^v ergänzte und wohl zwei weiteren Schreibern, die auf 91^{r/v} marginal und interlinear Korrekturen vornahmen, am unteren Rand von 1^r (s. unten) und 92^v (Nachtrag des Formulars *Procuratorium limitatum*) eine weitere Hand mit einer Notula, die gewisse Ähnlichkeit zu Urkundenschriften aus der Kanzlei Ludwigs des Bayern aufweist; vgl. BARRACLOUGH, Public notaries, S. 38; Schriftähnlichkeit besteht vor allem mit der Hand des öffentlichen Notars Friedrich von Regensburg, 1331-1333 als Mundator (darunter eine Kaiserurkunde für Abt Albert II. und den Konvent von St. Emmeram) und gelegentlich (1332 und nochmals 1335) als Registrator in der Kanzlei Kaiser Ludwigs IV. tätig; außerdem beglaubigte er 1336 März 5 und Oktober 28 als Notar vier Instrumente mit Prokuratorien für den Prozeß Ludwigs des Bayern an der Kurie; vgl. P. MOSER, Das Kanzleipersonal Kaiser Ludwigs des Bayern in den Jahren 1330-1347. München 1985 (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 37), S. 68-74, 266 f., Buchstabennachzeichnungen S. 295 f. (XIII) und Tafeln 13 f. Rote Rubriken. Am Anfang der beiden Formulareile (1^r, 73^v) jeweils eine etwa fünf- bzw. dreizeilige Fleuronnée-Initiale mit zweifarbigem (rot und blau) ornamental gespaltenem Buchstabenkörper, Fleuronnée (als Besatz Perlenketten auf konturbegleitenden Linien, auf 73^v auch viereckige Perlen, Spiralen und Fadenranken) in rot und violett; sonst an den Formulananfängen rote und blaue Lombarden mit einfachem Fleuronnée in der Gegenfarbe; nur auf 28^r und 86^v (mit blau-rottem Buchstabenstamm) etwas üppigeres Fleuronnée in brauner und violetter bzw. roter Tinte.

Herkunft: Von Inhalt, Schrift und Einrichtung an der päpstlichen Kurie in Avignon entstanden. Der Terminus post quem ergibt sich aus dem wahrscheinlichen Entstehungszeitraum der Vorlage beider Formularsammlungen während der Sedisvakanz nach dem Tod Papst Clemens V. (1314 April 10–1316 Aug. 7), wobei der Nachfolger

Johannes XXII. in der zweiten Sammlung einmal genannt wird (102^v), so daß vorliegende Abschrift bereits während des Pontifikats dieses Papstes erfolgt sein muß; vgl. BARRACLOUGH, *Public notaries*, S. 54, 70 f. und 201 Nr. 212 mit Anm. 1 f. Besitzeintrag am oberen Rand auf 1^r, 2. Viertel 14. Jh.: *Iste liber est monasterii sancti Emmerammi*. Herkunft und Inhalt scheinen auf den Erwerb durch Abt Albert II. von Schmidmühl (1324–1358) hinzudeuten, der zahlreiche Bücher aus Frankreich während seiner beiden Aufenthalte dort erwarb; vgl. dazu BISCHOFF, *St. Emmeram im Spätmittelalter*, S. 115-119. Er weilte anlässlich des Exemtionsprozesses von St. Emmeram gegen den Regensburger Bischof von seinem Vorgänger Abt Balduin zum Prokurator ernannt zumindest 1324 (vielleicht auch schon vorher) mit einer kürzeren Unterbrechung gegen Ende des Jahres bis Frühsommer 1325 (Aufnahme der Amtsgeschäfte in St. Emmeram am 26. Juli) an der Kurie in Avignon, wo er nach dem Tod Balduins, am 4. Juli 1324 in Avignon vom Papst zum neuen Abt des Klosters ernannt wurde (1324 Aug. 31); vgl. R. BUDDÉ, *Die rechtliche Stellung des Klosters St. Emmeram in Regensburg zu den öffentlichen und kirchlichen Gewalten vom 9. bis zum 14. Jh.*, in: *Archiv für Urkundenforschung* 5 (1914), S. 153-238, hierzu S. 220 f., 226 f. und M. THIEL, *Das St. Emmeramer Register von 1275 in Clm 14992; seine Vorstufen und Nachläufer*, in: *ZBLG* 33 (1970), S. 85-134 (1. Teil), hierzu S. 122 f., 125. Abt Albert wurde allerdings weder wie in einer Reihe anderer Handschriften (z.B. Clm 14289, 14337, 14367, 14378, 14394) als Schenker vermerkt noch das Werk in seinem Vermächtnis aufgeführt; vgl. MBK IV/1, S. 161-164 Nr. 31. Falls die Nachträge (1^r, 92^v) tatsächlich auf den Notar Friedrich von Regensburg zurückgehen (s. oben) liegt zumindest eine Benützung dieser Formularia vor (vgl. Clm 14367); Erwerb durch ihn oder Vorbesitz sind nicht auszuschließen.

1^r-134^v **Formularium notariorum Curiae Romanae**

(1^r-70^v) Teil I; (1^r) am unteren Rand Schluß des Rubrikenverzeichnisses zu diesem Teil, nachgetragen in St. Emmeram (Rest des Verzeichnisses verloren); >*Processus super executione sententie late in causa peccuniaria* (!). *Rubrica. Rubrica*< *Thomas de . . . canonicus Appenarum* (lies Appamiarum) *executor ad inscripta* (lies *infrascripta*) *vna cum infrascriptis collegis a sede apostolica deputatis . . . Noveritis quod discretus vir A. civis et mercator Florentin. de societate Clarentinorum nomine suo . . . – . . . et expressa mentio habeatur. In quorum omnium et cetera*; abgesetzt: *Explicit formularius processuum et instrumentorum multorum et diuersarum formarum*; (71^r-134^v) Teil II; (71^r-73^v) Rubrikenverzeichnis mit Folioangabe; (73^v-134^v) Formulare: >*Procuratorium generale super presentatione litterarum et processuum super hiis habitorum executoribus sibi per se[dem] apostolicam deputatis*< *In nomine domini amen et cetera. Anno a natiuitate et cetera. In presencia mei . . . notarii et cetera discretus uir P. canonicus ecclesie . . . fecit et* [übergeschrieben] *constituit et* [zweites tironisches *et* durch Überpunktion getilgt] *ordinauit suos ueros et legitimos et generales procuratores actores defensores et nuntios speciales . . . – . . . atque gesta agendi quoque et defendendi et cetera*; abgesetzt: *Explicit secunda pars formularij*; (102^v) Papst Johannes XXII. genannt; gelegentlich Ergänzungen und Korrekturen am Rand von gleicher Hand (häufiger im ersten Teil).

Edition der Formulare meist in gekürzter Form bei BARRACLOUGH, *Public notaries*, S. 133-245 und Appendix S. 254 f. Nr. 269 f., 257-259 Nr. 315 (Clm 14313, 1^r-70^v = Sigle Ma, Clm 14313, 73^v-134^v = Sigle Mb; vgl. Konkordanz zur Edition nach Reihenfolge in Ma und Mb S. 251 f.); Abdruck des Formulars auf 111^{r/v} nach dieser Handschrift bei SIMONSFELD (wie oben), S. 279 Nr. 10. – Zu Inhalt, Datierung und Stellung in der Überlieferung vgl. BARRACLOUGH, *Public notaries*, S. 51 ff., besonders S. 63-71.

II (Bl. 135-195)

Zeitgenössische römische Foliiierung ab Bl. 137. Lagen: 4 IV¹⁶⁶ + V¹⁷⁶ + 2 IV¹⁹² + (III – 3)¹⁹⁵; im letzten Ternio ist im dritten Falz der abgeschnittenen Blätter der Rest eines anderen Textes in kleinerer Schrift und roten und blauen Lombarden erkennbar. Lagenzählung am Anfang bis (Bl. 143-184) *II^{ms}-VII*, zweimal zusätzlich am Ende (158^v, 176^v); gelegentlich Wortreklamanten am Lagenende (manchmal abgeschnitten), einmal auch am Lagenanfang (177^r). Schriftraum 21,5 × 14,5-15,5. 135^r-136^v zweispaltig. 32-43 Zeilen (Zeilenzahl fallend bis meist 33-35). Textualis von einer Hand. Rubriken in roter Textualis (am Rand von Texthand vorgeschrieben). Rote Lombarden an den Formularanfängen bis 173^v, dann nur noch Anfangsbuchstaben des Ausstellernamens meistens rubriziert.

Herkunft: Nach Schrift und Inhalt des zweiten Teils in der Kirchenprovinz Salzburg entstanden. BARRACLOUGH zufolge müssen bei der Abschrift des ersten Teils (Mc) die beiden in Avignon entstandenen kurialen Formelsammlungen des ersten Faszikels (Ma, Mb) vorgelegen haben, so daß die Niederschrift dieses Faszikels in Regensburg, wohl im Kloster selbst, zu vermuten ist; vgl. DERS., *Public notaries*, S. 72, 74.

135^r-174^r **Formularium notariorum Curiae Romanae**

(135^{ra}-136^{va}) Rubrikenverzeichnis mit Folioangabe; (136^{vb}) leer; (137^r-174^r) Formulare:
>*Resignacio ecclesie facta in manibus sui dyocesanij*< *In nomine domini amen et cetera. In presencia venerabilis patris domini . . . episcopi et mei notarii et cetera. N. rector ecclesie . . . dyocesis personaliter constitutus considerans et attendens, cum ipse familiaris commensalis domini cardinalis existat ... – ... et obligacione omnium bonorum suorum et pena soluta vel non predicta omnia et sui (?) perdurent. Act.*; (145^v) Nennung der Jahresdatierung 1319; Rubriken am Rand vorgeschrieben.

Teiledition bei BARRACLOUGH wie oben, mit Appendix, S. 267 f. Nr. 196 (Clm 14313, 137^r-174^r = Sigle Mc; vgl. Konkordanz nach Mc S. 252); Abdruck von zwei Formularen auf 170^{rv} und 170^v-171^r nach dieser Handschrift bei SIMONSFELD (wie oben), S. 280-282 Nr. 11, 12. – Zu Inhalt, Datierung und Stellung in der Überlieferung vgl. BARRACLOUGH, *Public notaries*, S. 51 ff., besonders S. 60-62 und 71-74.

174^r-195^v **Formelsammlung aus der Kanzlei Erzbischof Friedrichs III. von Salzburg**

>*Sequitur forma litterarum secundum stilum curie Salcz(burgensis)*<; am Rand: >*Inuestitura beneficii deuoluti*< *Fridericus dei gratia et cetera dilecto in Christo et cetera. Cum ecclesia parrochialis de tali loco nostre dyocesis cuius ius patronatus adversvm in Christo presentem . . . episcopum talem pertinere dinoscitur ... – ... Nosque devocioni vestram valeamus merito commendare. Porro omnibus vere penitentibus et cetera*; (176^v, 177^v) Nennung der Jahresdatierung 1325; Rubriken am Rand vorgeschrieben.

Einige Stücke gedruckt bei SIMONSFELD (wie oben), S. 273-276 Nr. 3 (190^v-191^r), Nr. 4 (191^r, 1. Urk.), Nr. 5 (191^v) und S. 282-284 Nr. 13-15 (176^v-177^r); vgl. auch F. MARTIN, *Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg 1247-1343* III. Bd. Salzburg 1934, S. 46, 48-51 Nr. 456, 477, 480, 498a, 500. – Gelegentliche parallele Überlieferung in Clm 97, 104^r-109^v, Clm 1726 und in einem Kodex aus der ehemaligen Studienbibliothek Salzburg, Ms. V H 3 139/(5), 20^r-70^v (= Salzburg, UB, M I 472, seit 1945 Verlust); vgl. F. M. MAYER, *Beiträge zur Geschichte des Erzbisthums Salzburg*. II. Über ein Formelbuch aus der Zeit des Erzbischofs Friedrich III., in: *Archiv für österreichische Geschichte* 62 (1881), S. 149-198 und A. LANG, *Acta Salzburgo-Aquilejensia* I/1: 1316-1352. Graz 1903 (*Quellen und Forschungen zur österreichischen Kirchengeschichte*, Serie I), hierzu Anhang. Briefformeln aus dem Formelbuch des Erzbischofs Friedrich, S. 180-195 (u.a. Clm 14313 zur Ergänzung herangezogen).